

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mochau.
23. Jahrg. Wien, Montag, 18. Juni 1913.

Empfang der italienischen Fußballspieler. Die italienischen Teilnehmer an dem Länder-Wettkampf Italien - Oesterreich wurden gestern vormittags im Rathause von Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer in feierlicher Weise empfangen. Vizebürgermeister Hierhammer verwies in seiner Begrüßungsrede auf den heroischen Empfang, den die Italiener bereits am Samstag bei ihrer Ankunft am Südbahnhof gefunden und betonte, daß dies den Wienern eine Gewähr dafür sein könne, daß sie der Wiener Bevölkerung, die sich so erfreut über ihren Besuch gezeigt habe, willkommen seien. Dies sei ein neuer schöner Beweis der Bündnistreue und der aufrichtigen Freundschaft zwischen den beiden Staaten. Der Vizebürgermeister sagte dann, daß er als Sportmann den Fußballspielern zu dem friedlichen Wettkampfe in dem sie ihre Kräfte messen werden, vollen Erfolg wünsche. Er hoffe, daß sie von ihrem Wiener Aufenthalt das beste Andenken mit nach Hause nehmen werden. Der Vertreter des italienischen Fußball-Verbandes Valvasori sagte in seiner Erwiderung, daß die Zeit der Mißverständnisse glücklich vorüber sei, da die Bevölkerung von ganz Italien die Ansicht gewonnen habe, daß das treue Zusammenhalten mit dem verbündeten Oesterreich unbedingt notwendig sei. Der wahrhaft heroische Empfang, der den Italienern hier zu teil geworden werde allen unvergessen bleiben und nach Hause zurückgekehrt der Dolmetsch der Gefühlsseite, der zwischen den beiden Völkern herrschen - Der Vizepräsident des österreichischen Fußballverbandes Dr. Abeles dankte für die Auszeichnung, die der Wiener Sportgemeinde durch den Empfang im Rathause zuteil geworden und hob dann hervor, daß die Gemeinde und speziell Vizebürgermeister Hierhammer überall dort zu finden sei, wo es gelte, den Sport zu unterstützen, in der richtigen Erkenntnis, daß der Sport auch ein wichtiges Erziehungsmittel bilde, indem er die Jugend für seine Ziele begeistere und sie zu tüchtigen und kraftvollen Männern mache, welche wenn das Vaterland rufe, voll ihre Pflicht erfüllen werden. Er schloß mit einem dreifachen Hurr hurra auf die Gemeinde Wien. Den Gästen wurde sodann das mit einer Widmung versehene Album der Stadt Wien überreicht, worauf im Arkadenhofe des Rathauses eine fotografische Aufnahme der Teilnehmer erfolgte.

Flugfeldverkehr der städtischen Straßenbahnen. Am Dienstag den 17., Donnerstag den 19. und Samstag den 21. d.M. wird der Verkehr der Linien 16, 24 und 25 so wie dies an Sonn- und Feiertagen üblich ist, nur bis zur Reichsbrücke geführt. Es ist daher ein Anschluß an diese Linien an den genannten

Tagen erst bei der Reichsbrücke zu erreichen. Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß die Fahrt zur Dampfstraßenbahn Station Kagran nicht nur mit der Linie 25 über die Reichsbrücke sondern auch mit den Linien 31 und 17 über die Kaiser Franz Josefs-Brücke zurückgelegt werden kann. Bei der beschränkten Leistungsfähigkeit der Linien über die Reichsbrücke empfiehlt es sich daher, wenn tunlich über Floridsdorf zu fahren, umso mehr als über die Reichsbrücke auch die Besucher des Gänsehühnfels befördert werden.

Ehrengrab für Martinelli. Vizebürgermeister Hierhammer hat den Magistrat beauftragt, einen Bericht wegen Widmung eines Ehrengrabes für die sterblichen Ueberreste Ludwig Martinelli dem Stadtrate vorzulegen.

Stellwagenverkehr auf der Linie Hernalsergürtel - Alserstraße Stadt. Während des Baues des Alsbach-Entlastungskanales in der Alserstraße wird diese vom 16. Juni l.J. angefangen für den Stellwagenverkehr abgesperrt. Die Stellwagen haben daher von Montag, den 16. d.M. an von Hernalsergürtel durch die Alserstraße, Langgasse, Leubongasse, Schlösselgasse, Floriansgasse und Landesgerichtstraße und weiter über die Universitätsstraße zur Stadt zu verkehren und bei der Rückfahrt den gleichen Weg einzuhalten.

Das Jubiläum der städtischen Straßenbahnen. Den Abschluß der Feierlichkeiten anlässlich des 10 jährigen Eigenbetriebes der Wiener Straßenbahnen bildete ein Konzert mit Gesangsvorträgen in Weigl's Dreherpark. Diese Veranstaltung war ein echtes Familienfest und lieferte einen so herrlichen Beweis von dem einträchtigen und herzlichen Verhältnis, welches zwischen den gewählten Gemeindefunktionären, den Beamten und den Bediensteten der Straßenbahnen besteht. Der Katharinenaal war mit Fahnen in den Farben des Reiches und der Stadt Wien geschmückt; an der Stirnseite prangten die Ziffern 1903 bis 1913. Es waren erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der beim Betreten des Saales stürmisch begrüßt wurde, Vizebürgermeister Hierhammer mit Frau und Tochter, die Gemeinderäte Angeli, kaiserlicher Rat Baron, Benda, Alois Eder, Glöckl, Götz, Graf, Hützel, Klaus, Knoll, Langer, May, Pichler, Schreiner und Wagner, Oberbaumeister von Eisenbahnministerium, der Polizeibezirksleiter von Meidling Polizeirat Pribyl, ferner Polizei-Oberinspektor Dr. Losik, Bezirksinspektor Kremser und Revisorinspektor Tolfram, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Bezirksamtsleiter von Meidling Magistratsrat Dr. Bibl, der Direktor der städtischen Stellwagenunternehmung Diefka, sowie Direktor Spängler mit den dienstfreien Oberbeamten und

Beamten der städtischen Straßenbahnen, und die Bediensteten sämtlich mit ihren Familien. Das Programm, in welchem Vorträge des Musikvereines der Angestellten der städtischen Straßenbahnen unter der Leitung des Kapellmeisters Musikprofessors Wilhelm Herzog mit Vorträgen der Unterbeamten-Liedertafel (Dirigent Chorleiter Albert Kowald) abwechselten, fanden ungeteilten Beifall der Zuhörer. Ein herziges Mädchen in altwieners Kostüm Grete Parth deklamierte ein von Franz Ranscher verfaßtes Gedicht, welches sich auf den Anlaß bezieht und überreichte dem Bürgermeister einen prächtigen Blumenstrauß. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte dem Mädchen für die hübsche Deklamation und dem Verfasser des Gedichtes und knüpfte dann an einen Ausspruch in der Festrede des Straßenbahndirektors Ing. Spängler an, welcher erwähnte, daß die Straßenbahner mit ihren Familien 36.000 Köpfe zählen, also eine ganz schöne Stadt repräsentieren könnten. Als Bürgermeister wünsche ich, schloß Dr. Weiskirchner, daß Euch immer die Sonne des Lebens leuchten möge. Was wir als alte Kämpfer beitragen können, für Eure Zukunft zu sorgen, wird geschehen. Und sei der Kampf, Euch die Sonne des Lebens! (Stürmischer Beifall.) Während einer Pause ging Bürgermeister Dr. Weiskirchner von Tisch zu Tisch und hatte für jeden Einzelnen herzliche Worte der Begrüßung. Erst in später Nachtstunde endete das wohlige Fest.

Ein städtisches Wirtschaftsamt. Der Stadtrat hat bekanntlich vor kurzer Zeit über die Errichtung eines städtischen Wirtschaftsamtens Beratungen gepflogen und ein Komitee eingesetzt, bestehend aus dem Vizebürgermeister Dr. Porzer als Vorsitzender und den Stadträten, Brauneis, Dechant, Knoll und Rain. Dieses Komitee hat nun seine Arbeiten beendet und in der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete Vizebürgermeister Dr. Porzer über diese Angelegenheit, welche auch den Gemeinderat beschäftigt wird. Die Anträge gipfeln in folgenden Punkten: Zur Beschaffung allgemeiner sachlicher Erfordernisse für städtische Ämter und Anstalten wird eine besondere Anstalt mit der Bezeichnung „Städtisches Wirtschaftsamt“ geschaffen. Jene sachlichen Erfordernisse, welche jeweils vom städtischen Wirtschaftsamt zu beziehen sind, werden fallweise den städtischen Ämtern und Anstalten bekanntgegeben und dürfen dann nur bei diesen bestellt werden. Die Beschaffung allgemeiner sachlicher Erfordernisse für die städtischen Industrie-Unternehmungen fällt nicht in den Wirkungskreis des städtischen Wirtschaftsamtens, doch wird diesen das Recht eingeräumt, die für ihre Zwecke erforderlichen Materialien aus den Vorräten des Wirtschaftsamtens zu beziehen. Die Veranlassung von Arbeiten, welche an der Bedarfstelle selbst ausgeführt werden müssen, fällt nicht in

den Wirkungskreis des Wirtschaftsamtens. Das städtische Wirtschaftsamt untersteht der Magistratsabteilung XIII, erledigt aber die ihm zugewiesenen Angelegenheiten im Rahmen der für diesen Amt von der Magistratsabteilung XIII herausgegebenen Vorschriften im eigenen Wirkungskreis. Angelegenheiten grundsätzlicher Art sind durch die Magistratsabteilung XIII zu erledigen, Berichte an den Stadtrat im Wege dieser Magistratsabteilung vorzulegen. Dem Wirtschaftsamt obliegt: Die Vergebung von Lieferungen, die Uebernahme, Aufbewahrung und Verrechnung der gelieferten Gegenstände, die Anweisung der Rechnungen zur Auszahlung, die Abgabe von Gebrauchsgegenständen an die einzelnen Verbrauchsstellen, die Uebernahme und der Verkauf der Altmaterialien, Betrieb der lithographischen Presse im neuen Rathause. Vom städtischen Wirtschaftsamt sind vorläufigeinstellen: 1. Kohle, Koks, Holz, Unterzunder und sonstige Brennstoffe, 2. Papier für Schreib- und Druckzwecke. (Dieser Gruppe wird auch die lithographische Presse im Neuen Rathause unterstellt.) 3. Ankleidung, Teppiche, Fahnen, Antewäsche, 4. Kanzlei- und Schularfordernisse, 5. Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Amts- und Anstaltengebäude, Zinshäuser und für die städtische Straßensäuberung, 6. Heiz- und Beleuchtungsgegenstände für das laufende Erfordernis, 7. Altmaterialien (Uebernahme, Sichtung und Verkauf.) Gleichzeitig mit dem Wirtschaftsamt soll ein neues Institut geschaffen werden, nämlich das der Sachverständigen. Hierdurch würde einerseits einem lang gehegten Wunsche der Genossenschaften Rechnung getragen, andererseits aber auch für die Gemeinde Wien Vorteile geschaffen werden, da ja, wie die Erfahrung lehrt, die städtischen Beamten bezüglich vieler Artikel und Materialien nicht die entsprechende Fachkenntnis besitzen, um ein richtiges Urteil abgeben zu können, das heißt, beurteilen zu können, ob der Preis der Ware mit der Qualität im entsprechenden Verhältnisse steht. Heute wird in der Regel auf Prima-Qualitäten gegriffen und falls solche nicht geliefert werden, ein Anstand erhoben; auch bei der Ausschreibung von Lieferungen wird fast ausnahmslos betont, daß nur auf Prima-Qualitäten Rücksicht genommen werde. Es ist aber bekannt, daß in vielen Fällen Sekunda-Qualitäten bezüglich ihrer Dauerhaftigkeit und Verwendbarkeit den Prima-Qualitäten gleich zu halten sind und sich letztere nur durch ihre Ausstattung oder durch eine besondere Eleganz in der Ausführung von den Sekunda-Qualitäten unterscheiden. Man kann auch gar nicht verlangen, daß ein Beamter in dieser Beziehung über die entsprechenden Kenntnisse verfüge, da ja die Preise einer Ware von den jeweiligen Marktverhältnissen

abhängen. Diese Sachverständigen, welche ihr Amt unentgeltlich ausüben, sind vom Bürgermeister zu ernennen und zu besolden.